Nr. 2486. Sonnabend, 25. Juni. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ergebenst, ihre Bestellungen auf das III. Quartal d. J. bei den nächsten Postanstalten erneuern zu wollen, da die Postbehörde ohne erneute Bestellung die Zeitung nicht expedirt.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major von Erkert und dem Hauptmann Bronsart von Schellendorf II. den Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern, sowie dem Hauptmann de Leuze de Lanzizolle den Rothen Adler-Orden 4. Kl. zu verleihen; ferner den Wirklichen Geheimen Rath und Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer Dr. Böttícher in den Adelstand zu erheben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Stuttgart, 25. Juni. Heute früh um fünf Uhr ist König Wilhelm von Württemberg auf Schloß Rosenstein gestorben.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

London, 24. Juni. Preußen und Oesterreich werden in der morgen stattfindenden Conferenz anzeigen, daß sie noch einen Waffenstillstand annehmen wollen, daß derselbe aber nicht kürzer sein dürfe, als zwei Monate.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 25. Juni. Der dänische Gesandte hat gestern dem Grafen Russell offiziell angezeigt, daß bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten die Blokirung der Häfen von Swinemünde, Wolgast, Greifswalde, Stralsund, Barth, Danzig, Pillau und der Häfen der Elbherzogthümer sofort wiederbeginnt. Die neutralen nach den genannten Häfen steuernden Fahrzeuge werden abgewarnt und den auslaufenden wird eine Frist gegönnt werden.

Angekommen 9¾ Uhr Vormittags.

Heide (im Dithmarschen), 25. Juni. Bei dem vorgestern hier stattgehabten Banket im Landschaftshause sagte Herzog Friedrich: Er freue sich, der erste deutsche Fürst Schleswig-Holsteins zu sein und werde in Zukunft keinen partikularistischen Interessen huldigen. Fürst und Volk seien bereit, ihren Befreiern alle Opfer zu bringen, die zum Heile Deutschlands gereichen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Copenhagen, 23. Juni. Die heutige „Berlingske Tidende" sagt, daß der auf Sonnabend den 25. d. anberaumten Sitzung der Conferenz keine bestimmten Verhandlungs-Gegenstände vorliegen, und daß daher der Krieg wahrscheinlich am 27. wieder anfangen werde.

Nach derselben Zeitung ist der Finanzminister durch ein vorläufiges Gesetz ermächtigt worden, die schwebende Staatsschuld um 6 Millionen zu vermehren

Darmstadt, 23. Juni. In der heutigen Sitzung der Herrenkammer erklärte das Präsidium, aus welchen formellen Gründen die Vorlage des bekannten Protestes der zweiten Kammer betreffs Schleswig-Holsteins unterblieben ist. Es erachte aber als den Ansichten der Versammlung entsprechend, wenn es die Hoffnung und Erwartung ausspreche, daß die Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage unter Führung Oesterreichs und Preußens im nationalen Sinne erfolgen werde, ohne einzelne Theile des Landes, die sich mit ihm eins fühlen, aufzugeben. Die Herrenkammer nahm einstimmig diese Ansicht als die ihrige an.

Triest, 24. Juni. Nach dem in Konstantinopel erscheinenden „Levant Herald" vom 18. d. hat die Pforte mit dem Fürsten Cousa ein Uebereinkommen getroffen, durch welches die kürzlich den Fürstenthümern Moldau und Walachei octroyirte Verfassung wesentlich modifizirt wird. Es soll ein Senat errichtet werden, theils aus ernannten, theils aus erwählten Mitgliedern bestehend. Das Wahlgesetz und das Ruralgesetz sollen beträchtlich abgeändert, die Rechte der Exekutivgewalt, der Bojaren und der Bauern neu festgestellt und garantirt werden.

Paris, 24. Juni. Der wöchentliche Bankausweis weist eine Verminderung des Baarvorraths um 8½, eine Vermehrung des Portefeuilles um 23, der laufenden Rechnung des Schatzes um 10½ Millionen nach. Der Notenumlauf, die Rechnungen der Privaten und die Vorschüsse auf Werthpapiere sind stationär geblieben.

Politische Uebersicht.

In der heutigen Conferenzsitzung wird endlich die Entscheidung getroffen werden müssen. Anträge für dieselbe liegen, so viel man weiß, nicht vor; es wird nur noch einmal über die Frage in Betreff des Waffenstillstandes verhandelt werden. Oesterreich und Preußen werden noch einmal erklären, daß sie einen zweimonatlichen Waffenstillstand anzunehmen geneigt sind. Dänemark hat denselben jedoch bis jetzt entschieden abgelehnt. England, unterstützt von Rußland, hat alle Druckkraft in Kopenhagen angewendet. Ob es ihm noch in zwölfter Stunde gelungen ist, Dänemark zur Nachgiebigkeit zu bewegen, werden wir hoffentlich morgen wissen

Der „Schles. Ztg." wird vom 23. Juni, Abends, telegraphirt: „Der Bruch ist vollständig. Die nächste, am Sonnabend stattfindende Conferenzsitzung wird die letzte sein. Eine dänisch-schwedisch-englische Cooperation steht zunächst gegen Preußen bevor. Oesterreich wälzt die Verantwortung von sich ab." Die Berliner Offiziösen dagegen versichern, daß Oesterreich auch fernerhin mit Preußen zusammen operiren wird.

Nicht in förmlicher Weise — schreibt die Wiener „Presse" — nicht von Cabinet zu Cabinet hat England den Alliirten gegenüber seine active Betheiligung am wiederausbrechenden Kriege in Aussicht gestellt, wohl aber hat Graf Russell hierüber den deutschen Gesandten eine vertrauliche Eröffnung gemacht. Dieselbe war indessen — was noch nicht bekannt geworden ist — von der Bemerkung begleitet, daß England, falls von deutscher Seite nicht über die Besetzung von ganz Jütland und der schleswigschen Inseln hinausgegangen würde, sich darauf beschränken werde, höchstens ein Beobachtungs-Geschwader in der Nordsee, und zwar auf der Höhe von Helgoland, aufzustellen.

Die Lage von Lord Palmerston und Earl Russell wird von Tag zu Tag schwieriger. Geht die Conferenz resultatlos auseinander und sie thun nichts, so droht ihnen das Mißtrauensvotum des Parlaments; wollen sie sich am Kriege betheiligen, so zerfällt das Ministerium, denn Gladstone und Milner Gibsone haben bestimmt erklärt, daß sie im Fall einer Theilnahme Englands am Kriege ihre Entlassung einreichen würden. Außerdem weiß man, daß auch die Königin einer kriegerischen Einmischung gegen Deutschland entschieden abgeneigt ist.

Die Nachricht der „Deutsch. Allg. Ztg.", es sei in Kissingen zwischen Oesterreich und Rußland eine demnächst auch in Carlsbad der Genehmigung Preußens vorzulegende Punctation zu Stande gekommen, nach welcher die Anerkennung des Augustenburg'schen Erbrechts zu verschieben, wird von demselben Blatte für unbegründet erklärt.

Trotz aller Ableugnungen Seitens der „Berlingske Tidende" ist doch richtig, daß Rußland in Kopenhagen neuerdings wieder für den Vorschlag einer Personal-Union gewirkt hat und daß dies die Ursache der Ministerkrisis war. Dem Wiener „Botsch." wird darüber geschrieben: „Der russische Vermittelungsvorschlag besteht in nichts Anderem, als in dem Rückgange auf das ursprüngliche Personal-Unions-Project. Natürlich wären zur Durchführung dieses Vorschlages zwei Dinge vor Allem nothwendig. Erstens: daß entschieden gegen die Bestrebungen der nationalen Partei in Deutschland, die sogenannte „demokratische Bewegung", wie man sie in Petersburg nennt, Front gemacht würde — dies soll durch das Zusammenhalten der beiden deutschen Großmächte mit Rußland erreicht werden; — zweitens: daß auch die eiderdänische Partei in Kopenhagen mundtodt gemacht würde — dies soll durch die Berufung Scheel-Plessens, der ein neues Kabinet zu bilden haben wird, bewerkstelligt werden."

Ferner sagt „Dagbladet" vom 22. Juni: Der König Christian IX. habe in der letzten geheimen Staatsrathssitzung seinen Ministern erklärt, daß er es für nothwendig halte, einen andern als den bisher befolgten Weg einzuschlagen, und dabei an die von Rußland vorgeschlagene Ordnung gedacht, die darauf hinausgeht, die Integrität der Monarchie und die Erbfolge des Königs zu berathen unter der Bedingung der Vereinigung der Herzogthümer in einem Unionsverhältnisse zum Königreich, mit andern Worten, eines Schleswig-Holstein in der Monarchie. Die Mitglieder des Ministeriums hätten sich mit Ernst und Bestimmtheit gegen die Ansicht des Königs ausgesprochen, und ihm die Gefahren vorgestellt, denen er sein Land und seine Dynastie aussetze, wenn er diesem Wege folge, auch hätten sie ihn nicht in Zweifel darüber gelassen, daß sie die Verantwortung für eine solche Politik nicht übernehmen würden.

Oldenburg hat, wie der „Pr." telegraphirt wird, eine Denkschrift erlassen, worin es gegen jede Theilung Schleswigs Verwahrung einlegt. Dies muß um so mehr auffallen, als man weiß, daß Rußland, welches Schöpfer der Candidatur des Großherzogs von Oldenburg ist, in der Conferenz in Betreff der Theilungslinie stets auf Seiten Englands war. Ob auch dies ein Hebel zur Personal-Union sein soll?

Die „France" constatirt mit frohlockender Miene die Isolirung, in der sich England befindet, da es sich mit Preußen, Deutschland, Oesterreich, Rußland verfeindet, sich Spanien und Portugal entfremdet, und weder in Nord- noch in Südamerika, noch in Mexiko die Sympathien für sich habe. Frankreich, das ihm oft seine Hand dargereicht, habe es immer zurückgewiesen und in Suez, Tunis, Madagaskar und im ganzen Orient immer andere Principien verfolgt. Heute stehe deshalb England auch ganz allein da und habe nicht mehr die Kraft, noch den Einfluß, um die großen Fragen zu lösen, den allgemeinen Frieden zu sichern und den Ausbruch von Kämpfen zu vermeiden, die in der gegenwärtigen Lage der Dinge die ernstesten Verwicklungen herbeiführen könnten.

Dasselbe Blatt betont wiederholt, daß „die vernünftigste Entwirrung aller Verwickelungen, welche Europa beunruhigen", durch den europäischen Congreß geschehen könne.

— Ein Entrefilet des Pariser „Abend-Moniteur" lan-

Aus dem Testamente Meyerbeer's.

Die Zeitungen veröffentlichen einen Auszug aus dem Testamente Meyerbeer's, dem wir Folgendes entnehmen:

An Legaten für milde und künstlerische Zwecke hat der verschiedene Künstler ausgesetzt:

10,000 Rthlr. zu einer Stiftung für junge Tonkünstler. Stipendien zu einer Kunstreise nach Italien, Paris und Deutschland.
10,000 Frcs. der société des auteurs et compositeurs dramatiques.
10,000 Frcs. der association des artistes musiciens.
Der Krankenkasse des Tonkünstler-Vereins zu Berlin 300 Rthlr.
Dem Louisenstift 500 Rthlr.
Dem jüdischen Krankenhause in Berlin 1000 Rthlr.
Dem Auerbach'schen Waisenhause in Berlin 1000 Rthlr.

Als Hauptbedingungen zur Erwerbung des Stipendiums sind festgestellt: Der Bewerber muß in Deutschland geboren und erzogen sein; Religion und Stand sind gleichgiltig. Seine Studien muß derselbe in einem der öffentlichen Kunstinstitute Berlins oder in dem Conservatorium für Musik in Köln gemacht haben. Die Gegenstände für die Preisbewerbung sollen sein gleichzeitig:

a) Eine achtstimmige Vocal-Fuge für 2 Chöre, deren Hauptthema, mit dem Texte, von den Preisrichtern aufgegeben wird.

b) Eine Ouverture für großes Orchester.

c) Eine dreistimmige dramatische Cantate für Gesang und Orchester.

Derjenige Concurrent, dem der Preis zuerkannt wird, erhält die von dem Capitale der 10,000 Rthlr. während zweier Jahre aufgelaufenen Zinsen, also 1000 Rthlr., und ist dagegen verpflichtet, die ersten 6 Monate in Italien, die zweiten 6 Monate in Paris und die dritten 6 Monate abwechselnd in Wien, München und Dresden zuzubringen, um die musikalischen Zustände der gedachten Länder und Städte gründlich zu studiren. Er ist ferner verpflichtet, als Beweis für seine musikalische Thätigkeit, während der 18monatlichen Reisezeit an die musikalische Section der K. Academie zwei größere Compositionen von sich einzusenden.

Die Mutterpflanze des Insectenpulvers.

Die Herrschaft des Menschen über die Thierwelt ist keine unumschränkte, denn allenthalben lehnen sich unzählige Wesen gegen seine Macht auf, ja, bedrohen sogar seine unentbehrlichsten Bedürfnisse. Und diejenigen, welche dies am erfolgreichsten vermögen, das sind gerade die winzigsten aller Geschöpfe — jene Myriaden von Kerbthieren, Würmern u. s. w., die der Menschenwitz und die Menschenkraft bis jetzt meistens ganz vergeblich zu bekämpfen suchen.

Deshalb wird gewöhnlich jedes Mittel zu ihrer Vertilgung mit Freuden begrüßt und dies war besonders mit dem Insectenpulver der Fall. Dasselbe kam zuerst aus Persien und dem Kaukasus zu uns und wird daher noch jetzt stets „persisches" oder „kaukasisches" genannt, obwohl es jetzt bereits meistens bei uns bereitet wird.

Dies Pulver wurde und wird auch jetzt noch vielfach gefälscht; besonders das, welches in sehr niedlichen Kästchen und Schächtelchen zu einem niedrigen Preise ausgeboten wird.

Das echte Insektenpulver, welches man jetzt noch mit drei bis vier Thaler das Pfund bezahlen muß, ist wirklich von ausgezeichneter Wirkung. Alle jene nächtlichen Eindringlinge, die wir nicht erst aufzählen wollen, müssen bei der Berührung dieses Pulvers rettungslos verderben. Freude muß es daher erwecken, daß die Mutterpflanze dieses unschätzbaren Hilfsmittels im Kampfe der Menschheit gegen ihre ärgsten Feinde in unserm Vaterlande sehr gut gedeiht.

Bevor man noch ihre Bedeutung kannte, erzog man bereits hier und da in den Blumengärten zwei Bertramblumen — Pyrethrum roseum und carneum —, welche schon vor langer Zeit von den Wiesen des Kaukasus und Persiens in die botanischen Gärten gelangt waren. Nach langem Streite der Gelehrten, ob es wirklich zwei Arten seien, bemächtigte sich die Gartencultur dieser hübschen Blumen und erzog eine große Anzahl, in Form und Farbe sehr verschiedener Spielarten, welche vom zartesten Weiß bis zum tiefsten Roth, wie im röhren- und kronenförmigen oder bandartigen Bau ihrer Blumenkronen wechseln. Ebenso verschieden sind sie auch in der Größe; man hat Blumen von ½ bis zwei Zoll Durchmesser.

Seit etwa fünfzehn Jahren ist es bekannt, daß diese Pflanze das treffliche Insektenpulver liefert, und dennoch war es bis jetzt noch nicht gelungen, dasselbe aus den prächtig bei uns acclimatisirten Blumen herzustellen. Die verfehlten Ergebnisse lagen an der verkehrten Behandlung der Pyrethrumpflanze. Man hat gewöhnlich die ganzen Pflanzen mit Blättern, Blüthen und Stengeln abgeschnitten, getrocknet und zu Pulver zerstoßen, und dies Pulver konnte allerdings wenig wirksam sein.

Die eigentliche insectentödtende Kraft besitzt nicht etwa die ganze Pflanze, sondern sie befindet sich nur in den Blumenscheiben, welche den Mittelpunkt der Blüthen bilden. Nicht einmal die strahlenförmigen Blumenblätter oder irgend welche anderen Theile des Gewächses sind zur Bereitung des Pulvers geeignet, sondern allein jene goldgelben Scheiben. Dieselben sammelt man, bei trocknem Wetter, bald nach dem Erblühen und noch bevor der Samen sich bildet, streut sie an einem luftigen und schattigen Orte (am besten auf einem Hausboden) zum Trocknen aus, bringt sie dann in einem leinenen Beutel noch in gelinde Wärme, in einen Trockenschrank oder dergleichen, zerstößt sie dann zu gröblichem Pulver und bewahrt dieses in gut verkorkten Glasflaschen auf.

Der Anbau dieser hübschen Blumen ist nicht dringend genug, besonders den Besitzern von kleineren Gärtchen, so wie den Gutsbesitzern, Bauern und Landleuten überhaupt anzurathen. Die Gärtner nennen sie „persische Kamille" oder „persische Wucherblume" und unter diesen oder dem Namen Pyrethrum ist der Samen wohl in jeder Gärtnerei in größeren Städten zu haben. Anderseits wende man sich nach Erfurt an die dortigen bedeutenden Gärtnereien. In Betreff der Behandlung dieser Pflanze ist Folgendes zu bemerken:

Im Monat Juli werden die frisch geernteten Samenkörner am zweckmäßigsten an einer halbschattigen Stelle in gut aufgelockerten, wenn möglich leichten und warmen, aber nicht fettgedüngten Boden gesäet. Falls der Boden günstig, d. h. außer den genannten Eigenschaften auch noch feucht und vor rauhen Winden geschützt ist, so erblühen im nächsten Frühjahr schöne glänzende Blumen, welche sich in den verschiedenen Nüancen von weiß, röthlich, hochroth bis Purpur

tet: „Die Nachrichten aus Mittel-Deutschland stellen die dortige Meinung einer Lösung des deutsch-dänischen Streites als sehr günstig dar, welche das von der französischen Regierung aufgestellte Prinzip, d. h. die Abstimmung der Bevölkerung als Grundlage haben würde. Eine gewisse Gereiztheit giebt sich im Gegentheil gegen Oesterreich kund, dem man Feindschaft gegen die nationalen Aspirationen Deutschlands zuschreibt, und das man der Idee, die Bevölkerungen zu consultiren, als sehr abgeneigt darstellt."

Um was es sich jetzt handelt.

In unserer Entgegnung auf die Auslassungen der reactionairen Blätter über „die Landwehr" haben wir uns auf eine Besprechung der Militair-Reorganisation vornehmlich nur aus dem Grunde eingelassen, weil wir es für unangemessen halten, aus der größeren oder geringeren Betheiligung unserer Landwehr an dem dänischen Kriege und überhaupt aus den Erfahrungen, die in demselben gemacht worden sind, irgend einen Schluß, sei es für, sei es gegen die Zweckmäßigkeit der neuen Heereseinrichtung zu ziehen. Dieser Krieg hat bisher nur einen sehr kleinen Theil unserer Heeresmacht und unseres Nationalvermögens in Anspruch genommen. Aber auch wenn derselbe eine größere Ausdehnung gewinnen, wenn er die Wehrfähigkeit unseres Staates in ihrem ganzen Umfange auf die Probe stellen sollte, selbst dann würden die guten oder die übeln Erfolge des Kampfes nicht den Neuerungen in unserem Heerwesen, sondern diesem ganzen Heerwesen mit Allem, was alt oder neu in ihm ist, als Verdienst oder als Schuld angerechnet werden müssen. Aber denen, die den Krieg geführt wissen wollen, damit er zum Siege Preußens und Deutschlands über die fremden Feinde und Neider, nicht aber damit er zu einem Triumphe dieser oder jener Gesellschaftsklasse führe, müssen wir es vor Allem vorhalten, daß die Frage nach der Militär-Reorganisation einzig und allein die Organisation des Heeres in Friedenszeiten betrifft, und daß in Bezug auf einen Krieg, in dem wir in irgend einem bestimmten Augenblick uns befinden oder der vielleicht im nächsten Augenblicke zu erwarten ist, nicht die Frage zu beantworten ist, wie das Heer für künftige Kriege organisirt werden soll, sondern wie es in seinem gegenwärtigen Zustande für den gegenwärtigen oder eben bevorstehenden Krieg am besten verwandt werden kann, und wie seinen Mängeln und Unzulänglichkeiten für die Zwecke der gegenwärtigen, nicht etwa dieser oder jeder künftigen, Lage am besten und schnellsten abgeholfen werden kann. Mit diesen Fragen haben unsere Staatsmänner und unsere Militärs sich zu beschäftigen, und diese Zwecke sind es, zu deren Erreichung die Regierung, die Volksvertretung und das Volk selbst in redlicher Arbeit zusammen zu wirken haben. Es ist geradezu ein Verrath am Vaterlande, wenn man den Streit über Militär-Reorganisation und über die inneren Fragen unseres Staatslebens überhaupt auf ein Feld hinüberspielt, auf welchem es sich um nichts Anderes handelt und handeln darf, als um den raschesten und erfolgreichsten Sieg deutschen Rechtes und deutscher Ehre. Wer im Kampfe gegen die Feinde unseres Volkes den inneren Hader nicht zu vergessen vermag, sondern diesen Kampf vor Allem ausbeuten will, nm seine Wünsche in Betreff der Organisation von Staat und Heer gerade bei dieser Gelegenheit durchzusetzen, um seine politischen Gegner gerade auf diesem Felde zu bezwingen, dem gebühret keine Stimme im Rathe unseres Volkes. Darum ist es auch ein sehr wenig würdiges Verfahren, welches in diesem Augenblicke immer noch von gewissen Blättern und Vereinen getrieben wird.

Aber, und das heben wir nicht minder hervor, auch dem gebührt keine Stimme im Rathe des Volkes, der da meinen sollte, daß es einen rechten Sieg über die fremden Feinde erringen könnte, wenn es den einheimischen Gegnern die Sache des Rechtes und der Freiheit überhaupt zu Füßen legt. Wir haben für diese Sache, wir haben für die Verfassung unseres Landes, wir haben auch für die künftige Friedensorganisation unseres Heeres heute wie immer zu streiten; aber wir tragen diesen Streit nicht hinüber auf ein Gebiet, auf welchem kein Raum für denselben ist. Wir stehen gegen die äußeren Feinde auch Hand in Hand mit unsern politischen Gegnern, immer aber vorausgesetzt, daß wir sie als ehrliche Leute erkennen, die eben so wie wir, den Feind, nicht aber den Kampfgenossen zu Boden werfen wollen.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. [Zur Schmising-Kerssenbrock'schen Angelegenheit.] Der Herr Graf Kerssenbrock (Vater der drei entlassenen Gardeoffiziere) hat an die „Kreuzztg." eine Erklärung eingesandt, der wir Folgendes entnehmen:

„Die „Kreuzztg." schreibt in Nr. 143, anschließend an ein der „Kölnischen Zeitung" entnommenes „Eingesandt aus Potsdam", die Entlassung meiner drei Söhne aus dem preußischen Militärdienst betreffend, wie folgt: „Jetzt hören wir aus zuverlässiger Quelle, daß jenes „Eingesandt" mannigfache Unrichtigkeiten enthält, namentlich aber sehr wesentliche Incidenzpunkte verschwiegen hat, die für die Beurtheilung, natürlich nicht der Duellfrage an sich, wohl aber dieser speziellen Angelegenheit von Wichtigkeit sind." Hierdurch wird ganz einfach die Behauptung ausgesprochen, daß, im Gegensatze zu der bisher verbreiteten Meinung: „die Entlassung der drei Offiziere sei lediglich wegen ihrer Grundsätze, das Duell betreffend, erfolgt, auf die Entlassung derselben noch andere bisher nicht bekannt gewordene Gründe einen entscheidenden Einfluß geübt hätten. Diese Behauptung zwingt mich, mein bisher der Oeffentlichkeit gegenüber beobachtetes Schweigen zu brechen. Indem ich die geehrte Redaction ersuche, jene „mannigfachen Unrichtigkeiten" und „wesentlichen Incidenzpunkte" näher bezeichnen zu wollen, — ihr natürlich die Art der Beweisführung ihrer gemachten Aeußerungen überlassend, widrigenfalls ich selbige auf das Entschiedenste zurückweisen muß, fühle ich mich zu nachstehender Erklärung gedrungen:

„Das „Eingesandt aus Potsdam", dessen Verfasser mir unbekannt ist, welches aber aus einer ganz besonders gut unterrichteten und wie ich glaube nicht katholischen Feder geflossen sein muß, stellt den Thatbestand vollständig richtig dar. Bei seiner Uebertragung aus der „Kölnischen" in die „Nordd. Allg." und die „Kreuzzeitung" sind, wohl nicht ganz unabsichtlich, verschiedene Säze fortgelassen worden, welche zwar nicht sehr wesentliche, aber immerhin interessante Einzelheiten enthalten, welche aber nichts weniger als dazu angethan sind, um etwa ein ungünstiges Licht über die Charaktere der drei Officiere zu verbreiten. Eine fernere ebenfalls vollkommen richtige Darlegung des Thatbestandes enthält der Artikel „Jedem das Seine" in den „Kölnischen Blättern" Nr. 177. Welches nun die wahren Gründe zur Entlassung meiner drei Söhne aus dem preußischen Militärdienst waren, geht unter Anderm mit voller Klarheit aus den Attesten hervor, welche ihnen von ihrem Regiments-Commandeur auf Verlangen nach ihrem Abgange ausgestellt wurden. Diese enthalten nämlich nach Beurtheilung der militärischen Eigenschaften jedes Einzelnen zum Schluß wörtlich was folgt:

„Seiner (Graf Xaver) Entlassung aus der Königl. preußischen Armee ging ein Conflict vorher, der ihn dazu führte, zu erklären (bei den Grafen Clemens und Adolph heißt es statt dessen: seiner Entlassung aus der Königl. preußischen Armee ging die von ihm abgegebene Erklärung vorher), daß er, den Geboten seiner Kirche folgend, niemals an einem Duell sich betheiligen werde, auch stets einem Cameraden, der seine Hilfe oder Unterstützung als Zeuge oder Secundant beanspruchte, diese verweigern werde. Dem Grafen Kerssenbrock ist wiederholt vorgestellt worden, daß eine solche Erklärung, unbeachtet aus welchen Motiven sie entspringt, dem Zusammenhang der Cameradschaft, der auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung zu jeder Zeit sich gründet, vollständig entgegen ist, und daß sein Verbleiben im Dienst als Officier unter diesen Verhältnissen eine Unmöglichkeit sei. Da der Graf Kerssenbrock bei seinen Erklärungen verbarrt hat, so ist officiell Meldung hiervon gemacht und der Graf Kerssenbrock demnächst durch Ordre vom 12. Mai d. J. gänzlich aus den Militairdiensten entlassen worden. Potsdam, den 26. Mai 1864. (gez.) v. Kessel, Oberst-Lieut. und Command. des 1. Garde-Rgts. zu Fuß."

„Um alle diejenigen, welche Antheil an dieser Angelegenheit nehmen, in den Stand zu setzen, ein richtiges und unparteiisches Urtheil über dieselbe zu fällen, werden vorstehende Mittheilungen genügen. Zum Schluß möchte ich nur noch darauf aufmerksam machen, daß es wohl angemessen ist, wenn Jeder, welcher an diesem Principienkampfe, in welchem die betreffenden Personen gänzlich in den Hintergrund treten müssen, Theil zu nehmen berufen ist, wie bisher so auch ferner mit voller Offenheit und weit aufgeschlagenem Visir in die Schranken tritt. O. A. M. D. G. Brincke in der Grafschaft Ravensberg, 22. Juni. Clemens August Graf Schmising-Kerssenbrock."

— Der Kriegsminister v. Roon hat sich heute in Begleitung seines Adjutanten, des Rittmeisters Hartrott, nach Karlsbad begeben.

— Der Staatsminister a. D. von Auerswald wird nach beendigter Badekur von Karlsbad nach Berlin kommen und später einen längeren Aufenthalt in der Provinz Preußen nehmen.

— (N. A. Z.) In militärischen Kreisen ist von einem großen Manöver die Rede, das für den Herbst in Aussicht genommen worden ist. Kommt dasselbe zur Ausführung, so werden dazu mehrere fürstliche Gäste am Königl. Hofe zum Besuche eintreffen.

— Die „Berl. Revue" knüpft in ihrer jüngsten Nummer an die Parade der preußischen Garden vor dem russischen Czaaren folgende Bemerkung: „Die letzten acht Tage haben auch die militärischen Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers von Rußland gebracht. Wir glauben versichern zu können, daß dieselben gegen ähnliche Feste früherer Jahre in keiner Weise zurückgestanden haben, und doch vermissen wir mit Schmerzen die Bedeutung, welche sonst derartigen Ereignissen zu Grunde lag. Die Anwesenheit des Kaisers Nicolaus war sonst ein welthistorisches Ereigniß und an dem Tage, an welchem die Garden vor dem Kaiser paradirten, war oft genug in den frühen Morgenstunden, welche bekanntlich für den verewigten Kaiser sehr zeitig schlugen, über die Geschicke Europas berathen und beschlossen worden. Rußland wie Preußen stehen beide noch heute da, in voller ungeschwächter Kraft, und doch handelt es sich jetzt nicht sowohl um Weltfragen, als um die Prätension des Rittergutsbesitzers von Dolzig."

— (Sp. Z.) Die derzeitige Anwesenheit des früheren Minister-Präsidenten v. Manteuffel hängt zum Theil damit zusammen, daß derselbe in den Verwaltungsrath de hier in neuester Zeit concessionirten sogenannten Hansemannschen Hypotheken-Gesellschaft eingetreten ist, und daß er hierher gekommen war, um der constituirenden Sitzung des Verwaltungsrathes dieser Gesellschaft beizuwohnen.

* Ein vom „Staatsanzeiger" publicirter Allerh. Erlaß vom 15. d. bestimmt, daß zur Bestreitung der durch die Abhaltung von Kreissynoden und demnächst von Provinzialsynoden entstehenden Kosten die Errichtung von Kreissynodal-Kassen in den 6 östlichen Provinzen der Monarchie angeordnet werde. Diese Kassen werden, sofern in den einzelnen Diözesen keine besonderen kirchlichen Fonds oder Einnahmen vorhanden sind, welche dahin gewiesen werden können, durch Beiträge der Kirchenkassen und Gemeinden gebildet. Den Umfang des Bedürfnisses bestimmt die Synode. Zur Aufbringung des Gesammtbedarfs tragen die einzelnen Kirchenkassen und Gemeinden nach Vermögen bei. Nöthigenfalls können regelmäßige oder außerordentliche Sammlungen für die Synodalzwecke veranstaltet werden.

— Mit der hiesigen Sternwarte soll nun auch die Sternwarte in Bonn in telegraphischen Zusammenhang gesetzt werden. Gleichzeitig wird die Bonner Sternwarte mit der zu Greenwich in Verbindung gebracht, um die geographischen Längenunterschiede zwischen diesen Punkten zu ermitteln.

— In Betreff einer von uns der „Magd. Ztg." entlehnten Nachricht geht der „N.-Z." folgende Mittheilung zu: Der Typhus hat sich allerdings — wie nach den vorangegangenen Strapazen und mit eintretendem Frühlingswetter vorauszusehen war — in einzelnen Lazarethen auf dem Kriegsschauplatze gezeigt. Im Allgemeinen ist er jedoch nur sporadisch aufgetreten, nur in den in Jütland etablirten Lazarethen hatte er einen größeren Umfang gezeigt. Durch zweckentsprechende Maßregeln ist es jedoch auch hier gelungen, der weiteren Ausdehnung ein Ziel zu setzen. Der Gesundheitszustand der Armee ist im Uebrigen keineswegs als ungünstig zu bezeichnen, da gegenwärtig ungefähr 5 Procent des Effectivstandes der mobilen Armee mit Einschluß der Verwundeten in der Lazarethpflege sich befinden. In Berücksichtigung der voraufgegangenen Strapazen eines Winterfeldzuges und der stattgehabten Kämpfe ist dieser Procentsatz als durchaus günstig anzusehen.

— Die „N. A. Z." beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel mit den Zuständen in Polen und sagt dabei: „Eben so schwer wird der Verkauf und die Verpachtung der Staatsgüter und Domänen sein, da es durchweg an Personen fehlt, zu denen die Regierung das doch so unbedingt nöthige Vertrauen hat. Ist erst Alles genau festgestellt, so wird man sich von Warschau aus an Deutschland und namentlich an Preußen wenden, um tüchtige Käufer oder Pächter zu finden, aber weniger darauf sehen, daß volle Geldmittel da sind, denn die kann die Regierung ja auch von Polen haben, sondern Sachverständniß, Rechtlichkeit und guter Ruf. Man weiß dort sehr wohl deutschen Sinn, Fleiß und Betriebsamkeit zu schätzen. Sind wir recht unterrichtet, so kommt in einigen Wochen ein hochstehender russischer Staatsbeamter aus Warschau nach Berlin, um sowohl mit erfahrenen und verläßlichen deutschen Beamten für die Verwaltung, als mit Unternehmern für den Verkauf oder die Verpachtung der Staatsdomänen in Polen abzuschließen."

— Die „N. A. Z." behauptet jetzt dem „Alt. Merkur" gegenüber, daß der Herzog von Augustenburg doch die Aeußerung gethan, daß er es für ihn und seine Sache besser erklärt hat, wenn Preußen sich in die schleswig-holsteinische Angelegenheit nicht gemischt hätte. (Man wird das Richtige wohl bald erfahren.)

— Das „Journal des Débats" hat einen eigenen Bericht-Erstatter nach Carlsbad gesandt, ebenso weilt ein Correspondent der „Times" daselbst.

Stettin, 24. Juni. (P. Z.) Einer gestern eingetroffenen Ordre zufolge wird die erste Pontonier-Compagnie des hiesigen Pionier-Bataillons bereits heute Mittag mit dem Berliner Zuge nach Schleswig abrücken. Desgleichen haben die 1. Garde-Pionier-Compagnie und die 1. Comp. des in Danzig stehenden Pionier-Bataillons Marschordre nach Schleswig erhalten.

Hagen, 22. Juni (Rh. Z.) Die Königl. Regierung hat die Herren Apotheker Emil Schemmann und Gerichtssekretär Kleine II. als Rathsherren bestätigt; dagegen den Herrn Rechtsanwalt Geck und Buchhändler Butz (ohne Angabe von Gründen) die Bestätigung versagt.

Krefeld, 22. Juni. (Rh. Z.) Die Stadtverordneten haben beschlossen, daß vom 1. Januar 1865 ab die jüdische Elementarschule mit den übrigen städtischen Elementarschulen gleichgestellt werde.

England.

— (K. Z.) Man erzählt, daß Lord Palmerston zu einem sehr bekannten Diplomaten des Continents noch neulich erst geäußert: „Ich liebe den Frieden und ich werde ihn mit aller Macht zu erhalten suchen. Aber ich werde mich hüten, das Ende meiner staatsmännischen Laufbahn mit einer Feigheit zu bezeichnen, und eine Feigheit wäre es, vor den fortgesetzten Provocationen Preußens zurückzuweichen!"

— (Botsch.) Lord Palmerston hat dem Kaiser Napoleon schon längst einen Nadelstich versetzen wollen, allein alle Versuche waren vergebens. Jetzt ist ihm aber der Coup gelungen. Er hat es nämlich durchgesetzt, daß die Königin dem Herzoge von Sutherland den Hosenband-Orden verliehen. Natürlich wird man jenseits des Canals diese Auszeichnung des wegen der Beherbergung Garibaldi's in letzter Zeit so oft genannten Mannes zu würdigen wissen. Die Demonstration ist eine so auffallende, daß sie selbst unsern Lords nicht recht behagt.

Frankreich.

— Man spricht von einer Mission, mit der General Fleury für Kaiser Alexander in Kissingen betraut werden soll. — Mehrere Italiener sind neuerdings verhaftet worden. Sie sollen gleichfalls Anschläge gegen das Leben Napoleons III. im Schilde geführt haben.

— Garnier-Pagès und Carnot (die beiden Deputirten, bei denen man Haussuchung gehalten), haben folgendes Schreiben veröffentlicht: Paris, 21. Juni. „Die Journale haben Bericht erstattet über die Haussuchungen, welche kürzlich in den Wohnungen einiger ehrbaren Bürger, Deputirten, Advokaten, Kaufleute, die den Wahlkämpfen ihre Rathschläge und Thätigkeit gewidmet, stattgefunden haben. Erlauben Sie uns, den nämlichen Weg zu wählen, um die öffentliche Meinung über die Folgen dieser Maßregel aufzuklären. Gestern gab der Untersuchungsrichter mehreren Personen, bei welchen Haussuchung stattgefunden, fast alle mit Beschlag belegten Papiere zurück, d. h. alle Actenstücke, die keinen Bezug auf die Existenz einer nicht autorisirten Association hatten. Die Justiz scheint die Wahlcomité's so bezeichnen zu wollen. Es ist also die Frage der Wahlfreiheit selbst, über welche in diesem Augenblicke debattirt wird. Garnier-Pagès. Carnot."

— Dem „Moniteur" schreibt man aus Mexico: „Wie auch der letzte Ausgang des unheilvollen Krieges in Nord-Amerika sein möge, eine wichtige Thatsache ist heute errungen: die Baumwolle hat aufgehört, ihr Monopol zu sein." Denn aus Chihuahua (in Mexico) vom 25. meldet ein Brief, daß dort die Baumwollenpflanzungen immer besser cultivirt und immer weiter ausgedehnt würden; bald werde man mit den reichsten Provinzen Texas' concurriren können; die letzte Ernte sei zum größten Theile durch von Matamoros gekommene Käufer an Ort und Stelle zu 30 Piastern (160 Fr.) per Ctr. erhandelt und im Voraus bezahlt worden.

Italien.

— Die „Opinione" vom 22. d. erklärt auch die Gerüchte von einer italienischen Expedition nach Tunis für ganz grundlos; es sei in dieser Beziehung noch nichts entschieden. Sollte es indessen dazu kommen, so würde höchstens irgend ein Punkt an der tünesischen Küste zum Schutze der dort ansässigen Italiener besetzt werden.

Rußland und Polen.

Warschau, 22. Juni. (Schles. Ztg.) Der Statthalter ist auf dem Wege, bei den Polen populär zu werden. Er veranstaltet Feste, zu denen die Vornehmen adeligen und bürgerlichen Standes zugezogen werden, und ist freundlich und zugänglich. Vor einigen Tagen waren mehrere Herren vom Adel beim Grafen Berg zum Diner geladen, wobei sich derselbe als ein sehr zuvorkommender und artiger Wirth gezeigt und unter Anderm geäußert haben soll, er bedauere, die Warschauer Bürgerschaft noch so wenig zu kennen und ersuche daher seine Gäste, die ihnen bekannten Bürger, so oft dieselben ein Anliegen an ihn haben würden, ihm jedesmal vorzustellen. Der Sonntag wurde hierzu als Empfangstag bestimmt. Bisher nahm der Graf persönlich keine schriftlichen Gesuche

---

zwischen den zierlichen, geschlitzten und glänzend grünen, üppigen Blättern sehr schön machen. Um die Pflanzen dann zum zweiten Mal zum Blühen zu bringen, schneidet man dieselben bald nach dem ersten Erblühen — wenn man die Blumenscheiben einsammelt — dicht über der Erde ab. Sie treiben dann noch einmal Blumen, welche sowohl an Schönheit wie Wirkung den ersten ganz gleichstehen. Wenn man den Samen im Frühjahr in die Erde bringt, so erblühen sie zum ersten Mal erst im Herbste. Einmal ausgesäet, erhält sich die ausdauernde Pflanze jetzt viele Jahre hindurch ohne alle Pflege ganz von selbst und liefert ein- bis zweimal im Jahre eine kostbare Ernte, außerdem daß ihre lieblichen Blumen ein schöner Schmuck des Gartens sind. Bei häufiger Theilung der Pflanzen und sorgfältiger Pflege in feuchtem, schweren Boden kann man leicht mannigfache schöne Spielarten erziehen, und um diese zu vervielfältigen, muß man sie, nicht durch Samen, sondern durch Absenker verpflanzen. Dies geschieht am besten im Herbst oder ersten Frühjahr. Um die Pflanzen vor dem Erfrieren zu schützen, soll man den Boden rings um sie her gegen den Winter hin nicht durch Graben auflockern und auch die alten vergilbten Blätter erst im Frühling entfernen, wenn die neuen schon zum Vorschein kommen; dieselben gewähren der in der Erde ruhenden Wurzel den besten Schutz.

Hoffentlich findet diese eben so liebliche, als außerordentlich werthvolle Pflanze, mit ihren asterähnlichen, bunten Blumen und ihren so wirksamen Blumenscheiben bald überall in den Gärten freundliche Aufnahme und die Beachtung, die ihrer Wichtigkeit gebührt. Und dann, wenn wir kein unächtes Insectenpulver mehr zu kaufen brauchen, sondern jede Haushaltung sich diesen nothwendigen Stoff selbst erzieht und bereitet, dann wird im Verein mit den übrigen Hilfsmitteln: Reinlichkeit und Ordnung, unsere Fehde mit den kleinsten aber empfindlichsten und unbesiegbarsten unserer Widersacher bald erfolgreicher werden! Jeder Menschenfreund wird daher diese lieben Fremdlinge als einen mächtigen Hebel der Civilisation freudig begrüßen. (Spen. Z.)

an, so daß Klagen gegen Regierungsbehörden unmöglich waren. Es wäre ein großer Fortschritt, wenn sich die Aeußerung des Statthalters bestätigen sollte, da auf diese Art Mißbräuche ans Tageslicht kommen und Abhilfe finden würden. — Dem Vernehmen nach soll der Kaiser das Project einer städtischen Creditanstalt für Warschau genehmigt haben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Juni. Prinz Albrecht von Preußen geht in Folge eines Telegramms von Sr. Maj. dem König aus Karlsbad heute Abend nach dem Hauptquartier ab.

Angekommen 3¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Juni. Die „Spenersche Zeitung" schreibt: Nach einem Telegramm aus Wien von gestern Abend ist dort die Nachricht eingegangen, daß in Karlsbad ein Einverständniß zwischen den deutschen Großmächten erreicht sei, wonach Preußen mit Zustimmung Oesterreichs am Bundestage eine Kriegserklärung des deutschen Bundes gegen Dänemark beantragen werde.

Danzig, den 25. Juni.

* Wie wir bereits mitgetheilt, waren die Herren Fabrikant Kähler und Kaufmann Skorka vom hiesigen Stadtgericht wegen durch Verbreitung eines in Gotha gedruckten Flugblattes: „Wähler in Stadt und Land" begangener Beleidigung der Herren Minister v. Bismarck und v. Roon zu 20 Rp. Geldbuße verurtheilt. Sowohl die Angeklagten als auch der Staatsanwalt hatten Appellation eingelegt. Der Criminal-Senat des Appellationsgerichts zu Marienwerder hat das erste Erkenntniß bestätigt. (Die bemerkenswerthen Gründe des Erkenntnisses theilen wir in einer der nächsten Nummern mit).

— (Kreuzztg.) Der Landrath Graf zu Eulenburg (Kreis Deutsch-Krone) ist zu commissarischer Beschäftigung in das Ministerium des Innern berufen.

* Einige der Koryphäen der „Ortsverbrüderung des deutschen Handwerker-Bundes" zu Berlin, die Herren Panse, Neuhaus und Sammter, haben eine Besuchsreise zu ihren Gesinnungsgenossen in Westpreußen unternommen und werden, von mehreren hiesigen Bundesmitgliedern nach Elbing begleitet, einer dort morgen stattfindenden Versammlung beiwohnen. Der hiesige Zweigbund hat auf Montag eine Versammlung anberaumt, an welcher voraussichtlich die genannten Herren ebenfalls Theil nehmen werden.

* Beim Herausziehen eines Schiffes in den Hafen schlug ein Matrose einen Arbeiter, weil derselbe ihn foppte, mit einem Stück Holz, so daß er eine schwere Verletzung am Kopfe davontrug.

* Einem Matrosen in Neufahrwasser, welcher zur Abhaltung seiner Mittagsruhe sich in das Gras gelegt hatte, ist während des Schlafs seine silberne Taschenuhr entwendet worden. — Ein anderer Matrose daselbst fiel ins Wasser und ertrank.

± Thorn, 24. Juni. Die Handelskammer hatte Anfangs v. M. an die Königl. Direction der Ostbahn ein dahin gehendes Gesuch gerichtet, daß diese Behörde sich für Beförderung kaufmännischer Telegramme zwischen hier und Alexandrowo, sowie Wloclawek auf der Eisenbahn-Telegraphenlinie Warschau-Thorn verwenden möchte. Die letztgenannte Behörde hat das Gesuch nicht unberücksichtigt gelassen, sich vielmehr, wie wir vernehmen, mit der Direction der Wien-Warschauer und Warschau-Bromberger Bahn wegen der besagten Angelegenheit in Correspondenz gesetzt. Die letztere Direction hat es für höchst wünschenswerth erachtet, daß dem angegebenen Gesuche im Interesse des kaufmännischen Verkehrs Berücksichtigung gewährt werde, allein anderseits es für unzweckmäßig gehalten, das Gesuch jetzt der Kaiserlichen Regierung vorzulegen, da auf ein Eingehen auf dasselbe während des Belagerungszustandes nicht zu rechnen sei. Die Handelskammer wird in Folge dessen die fragliche Angelegenheit später, wenn die Anstände beseitigt sind, wieder in Anregung bringen. — Die Heuernte ist vor ein paar Tagen vom besten Wetter begünstigt in Angriff genommen worden. — Die Notiz über die Verabschiedung des Majors v. Kolojany in Wloclawek bestätigt sich vollständig. Als besonders auffallend wird uns aus Polen berichtet, daß die Mittheilung diesseitiger Zeitungen über den bekannten Vorfall nicht mit der schwarzen Farbe beseitigt worden war.

Königsberg, 24. Juni. (K. H. Z.) Auf Requisition der K. Lotterie-Direction ist, wie wir hören, der hiesige Lotterie-Einnehmer Borchardt dieser Tage polizeilich darüber vernommen worden: 1) warum er bei den Urwahlen für die Candidaten der Fortschrittspartei gestimmt? 2) warum er dem Handwerkervereine beigetreten? 3) warum er Mitglied des Vereins der Verfassungsfreunde sei? und endlich 4) warum er dem Nationalvereine angehöre? Herr B. soll darauf die Antwort ertheilt haben: ad 1) weil er die Candidaten der Fortschrittspartei für ehrenhafte, patriotische und einsichtsvolle Männer halte; ad 2) weil der Handwerkerverein Bildung und gute Sitte verbreite; ad 3) weil der Verein der Verfassungsfreunde die löbliche Tendenz habe, die Kenntniß unserer Verfassung und das Interesse für dieselbe zu verbreiten; und endlich ad 4) weil der Nationalverein sich die Aufgabe gestellt habe, Preußen an die Spitze von Deutschland zu stellen. Außerdem hat Herr B. die Erklärung zu Protocoll gegeben: er sei nicht preußischer Staatsbeamter. Die Entschiedenheit und Freimüthigkeit des Herrn B. soll hierselbst in nicht liberalen Kreisen große Anerkennung gefunden haben und ist man auf den weiteren Verlauf der Sache sehr gespannt.

Gumbinnen, 24 Juni. Die „Pr.-L. Ztg." schreibt: Trotz des Abmahnungs-Rescriptes haben bis heute bereits ca. 350 Lehrer ihre Theilnahme an der im nächsten Monate hier stattfindenden Lehrerversammlung angemeldet. Unsere städtische Schuldeputation soll die Mittheilung des Abmahnungs-Rescriptes an die von ihr ressortirenden Lehrer abgelehnt haben, weil sie eine derartige Mittheilung als zu ihren amtlichen Functionen gehörend nicht erachten könne.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 10 Min.

		Lept. Crs.			Lept. Crs.
Roggen unverändert,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97⅞
loco	36⅜	35⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	82	84
Juni-Juli . .	36	35¾	4% do. do.	94½	—
Septbr.-Octbr. .	39	38¾	Danziger Privatbk.	—	103¾
Spiritus Juni .	15 5/12	15⅓	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	13	12 17/24	Oestr. Credit-Actien	81½	81¼
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	68⅜	68¼
4½% 56er. Anleihe	100¼	100¼	Russ. Banknoten .	82¾	82¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105	105½	Wechselc. London	6. 20	—

Hamburg, 24. Juni. Getreidemarkt. Loco-Weizen und Loco-Roggen fest wegen schlechten Wetters; ab auswärts ruhig. Oel October 28—28⅞. Kaffee unverändert. Zink 1500 Ctr. Silesia und B. H. zu 15—15¾, 1000 Ctr. loco zu 15—15 11/16 verkauft.

Amsterdam, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, etwas lebhafter. Roggen loco 4 fl. niedriger, Herbst 3 fl. höher. Raps September 82, October 82½. Rüböl Herbst 46, Mai 46¼.

London, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 2½, fremder 1 Schilling höher. Wetter trübe.

Paris, 24. Juni. 3% Rente 65, 70. Italienische 5% Rente 69, 55. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 403, 75. Credit mob.-Actien 1017, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 518, 75. — Die Ungewißheit, ob England sich bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten an dem Kriege betheiligen werde, drückte das Geschäft an heutiger Börse.

Danzig, den 24. Juni.

mp [Wochenbericht.] Schöne Witterung begünstigte die Felder, die Saaten stehen über alle Erwartung gut und tritt Regenwetter ein, so haben wir die reichlichsten Erträge zu erwarten. In England war die Witterung sehr veränderlich. Die Stimmung für Weizen befestigte sich und tritt abermals Blokade unserer Ostseehäfen ein, so sind höhere Preise wohl zu erwarten. Unser Markt wurde von den politischen Fragen vollständig dirigirt; Preise waren schwankend. Heute bei stärkerem Angebot sehr gedrückt. Umgesetzte ca. 1600 Lasten Weizen konnten nur für disponiblen Schiffsraum placirt werden und bedangen: 127, 128℔ bunt fl. 380, 390; 130, 131℔ bunt 400, 410; 132, 132/3℔ dunkelglasig fl. 415; 132/3 altbunt fl. 420; 131/2℔. hellbunt fl. 425; 130/1, 131/2℔ hochbunt fl. 435; 132℔. hochbunt alt fl. 440; 132, 133/4 fein hochbunt fast weiß fl. 445; Alles pr 85℔. — Roggen unterlag an den auswärtigen Märkten einer ferneren Reaction. An unserem Markte konnten sich feine Qualitäten zur Verschiffung noch behaupten. Umsatz ca. 450 Lasten. 123℔. inländ. Roggen fl. 246; 123—124/5℔ poln. Roggen fl. 242½. Auf Lieferung kein Geschäft. — Weiße Erbsen bei geringem Umsatz fl. 275, 300, 305 pr 90℔, je nach Qualität. — Von Spiritus trafen ca. 30,000 Quart ein, die mit 15 7/12, 15½ Rp. pr 8000% bezahlt wurden, doch fehlen ferner Nehmer.

Danzig, den 25. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4℔. nach Qualität 64/65 — 66/67 — 68/69 — 70/72/74 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/7 — 129/30℔. von 60/63 — 64/65 Sgr.
Roggen 120/121 — 125/128℔. von 40 — 41/41½ Sgr.
Erbsen 48/50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/32½—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33½/34—35/36 Sgr.
Hafer 26/27 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW.
Zwar sind am heutigen Markte 330 Last Weizen gekauft worden, doch mußten dieselben fl. 5 à fl. 10 billiger gegen vorgestern erlassen werden und beschränkte sich die Kauflust ausschließlich auf zwei Käufer, welche noch Dampferraum disponibel haben, zumal für neutrale Flagge bei der bevorstehenden Blokade eine Frist von einigen Tagen zum Auslaufen der Schiffe mit ziemlicher Gewißheit erwartet wird. Bezahlt wurde für 125℔ hellfarbig etwas besetzt fl. 370, 130℔ bunt fl. 390, 130℔ gutbunt fl. 395, 128/9℔ hell fl. 400, 129/30℔ hellfarbig fl. 405, 129℔ hellbunt fl. 410, 131℔ fein bunt fl. 415, 131/2, 132℔ desgl. fl. 420, Alles pr 85℔. — Roggen nicht gehandelt. Auf Lieferung wurden 90 Last 123/4℔ pr August à fl. 247½ oder pr September zu fl. 250 pr 81⅚℔ gekauft. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 24. Juni. (N. E. A.) Witterung: sehr heiß. Wind: NW. Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Stimmung ist seitdem der Wiedereintritt der Blokade nur zu wahrscheinlich geworden, sehr matt, doch sind die zuletzt bezahlten Preise noch ziemlich im alten Verhältniß geblieben, mit Ausnahme der für Roggen und Gerste, die etwas gewichen sind. Von Spiritus sind in den letzten vierzehn Tagen ca. 40,000 Qrt. zugeführt, in Folge des Weichens der Preise auf anderen Märkten haben dieselben auch hier etwas nachgeben müssen. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔. 60/61—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130℔. 53/54—61/62 Sgr., abfallender 115—122℔. 41/42—51/52 Sgr. — Roggen 120—126℔. 36—39½ Sgr. Gerste große, 111—118℔. 32½—36 Sgr., kleine 104—113℔. 30—34 Sgr. Hafer 62—84℔. 21—27 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 42—45 Sgr., grüne, kleine 36—40 Sgr., große 37—41 Sgr. — Spiritus bei Partie 15 5/12 Rp. pr 8000% Tr.

Königsberg, 23. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 22. Weizen sehr flau, hochbunter 122—130℔. 56—72 Sgr., bunter 120—130℔. 52—66 Sgr. Br., rother 120—130℔. 52—64 Sgr. Br., 125—126—127℔. 55—57 Sgr. bez. — Roggen sehr matt, loco 114—120—121—126℔. 33—37—38—42 Sgr. Br., 120—124℔. 36—38 Sgr., 80℔. Zollg. 37—37⅙ Sgr. bez.; Termine matt, 120℔. pr Juni und Juni-Juli 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 80℔. pr Juli-August 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr September-October 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. G. — Gerste stille, große 100—112℔. 26—35 Sgr. Br., kleine 98—110℔. 26—34 Sgr. Br., 103℔. 20 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 70—82℔. 18—26 Sgr. Br. — Erbsen stille, weiße 40—50 Sgr. Br., 41 Sgr. bez., graue 34—45 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., grüne 34—42 Sgr. Br., 38—40 Sgr. bez. — Bohnen 44—52 Sgr. Br., 45 Sgr. bez. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108—112℔. 75—95 Sgr., mittel 104—112℔. 60—78 Sgr., ordinär 96—106℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rp., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6½ Rp. pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13½ Rp. — Rüböl 13 Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr. pr Ctr. — Rübkuchen 48—52 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 24. Juni loco Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 15⅔ Rp. ohne Faß; pr Juni Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 15⅔ Rp. ohne Faß; pr Juni, Juli, August Verkäufer 16½ Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 17½ Rp. incl. Faß; pr September Verkäufer 17⅔ Rp. incl. Faß pr 8000% Tralles.

Bromberg, 24. Juni. Mittags + 22°. Weizen 128—134℔. 48—58 Rp. — Roggen 124—128℔. 30—32 Rp. Gerste, große 31—32½ Rp., kleine 26—27 Rp. — Hafer 20—22 Rp. — Erbsen 30—32 Rp. — Raps und Rübsen nominell. — Kartoffeln 20—23 Sgr. pr Schfl. — Spiritus 15⅓ Rp. pr 8000%.

Stettin, 24. Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen fest und höher, loco pr 85℔. gelber 50—56 Rp. nach Qual. bez., bunter 53—55 Rp. bez., 83/85℔. gelber Juni-Juli 56, 56¼ Rp. bez., Juli-Aug. 56¼, 56½ Rp. bez., Aug.-Septbr. 57 Rp. bez., Sept.-Oct. 58¼, ⅜, ½ Rp. bez., Frühj. 61½ Rp. bez., Br. u. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr 2000℔. loco 35½—36 Rp. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 36, 36¼ Rp. bez., 36 Rp. Gd., Sept.-Oct. 38½, 38, 38¼ Rp. bez. u. Br., Frühj. 40 Rp. bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl fester, loco 12⅔ Rp. Br., Juni-Juli 12⅔ Rp. Br., Sept.-Oct. 12⅚ Rp. bez., Aprl-Mai 13 Rp. bez. — Spiritus fester, loco ohne Faß 15 Rp. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 14 11/12 Rp. Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15 1/12 Rp. Gd., Sept.-Oct. 15¼ Rp. bez., ⅙ Rp. Gd., Oct.-Nov. 14 11/12 Rp. bez. — Angemeldet 50 W. Weizen, 50 W. Roggen. — Leinöl loco incl. Faß 13⅔, ¾ Rp. bez., in Holzbandfässern 13 5/12 Rp. bez. — Sardellen, 1860er 7 1/12 Rp. bez. — Palmöl, 1ma Liverpooler 12¾ Rp. bez.

Berlin, 24. Juni. Weizen pr 2100℔. loco 48—56 Rp. nach Qual., fein. weiß. bunt. poln. 54½—55 Rp. ab Kahn bez. — Roggen pr 2000℔. loco 1 Lad. 81/82℔. 36⅛ Rp. bez., 81/83℔. 36⅛—36¼ Rp. ab Kahn bez., Juni 35⅝—35⅞ Rp. bez, Sept.-Oct. 38½—38¾ Rp. bez. u. Gd., 38⅞ Rp. Br., Oct.-Nov. 39—39¼ Rp. bez. u. Br., 39 Rp. Gd., Nov.-Dec. 39—39¼ Rp. bez. u. Br., 39 Rp. Gd. — Gerste pr 1750℔. große 30—34 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 22—25 Rp., Juni 22¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 23⅙ Rp. bez., Oct.-Nov. 23¼ Rp. Br., Nov.-Dec. do. — Erbsen pr 2250℔. Kochwaare 38—46 Rp. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12⅚ Rp. Br., Juni 12 11/24—12¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 13⅛—13¼—13⅙—13¼ Rp. bez. u. Br., 13 5/24 Rp. Gd., Oct.-Nov. 13⅙—13¼ Rp. bez. u. Gd., 13⅓ Rp. Br., Nov.-Dec. 13 5/24—13¼ Rp. bez. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13⅚ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅝—15⅔ Rp. bez., ab Speicher 15⅝ Rp. bez., mit leihweisem Gebinde 15¾ Rp. bez., Juni 15⅓—15¼—15⅓ Rp. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15 19/24—15⅚ Rp. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 15 5/12 Rp. bez. u. Gd., 15½ Rp. Br. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 3 7/12—3⅓ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 3—2⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 2⅔—2 5/12 Rp. pr Ctr. unversteuert.

Wolle.

Elbing, Der diesjährige Wollmarkt ist in demselben geringen Umfange beschickt worden, wie die Märkte der beiden letzten Jahre. Auf der Lizentwaage wurden während des Wollmarktes 1357 Ctr., auf der Waage am Friedrich-Wilhelms-Platz 659 Ctr. 97 Pfd. Wolle verwogen, und war der Preis für mittelfeine Wolle 65 Thlr., für Mittelwolle 58—60 Thlr. und für ordinaire Wolle 40—45 Thlr.

Schiffsnachrichten.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 18. Juni: Christine, Sunde.

Angekommen von Danzig: In Gravesend, 21. Juni: Radiant, —; — Dash, —; — in Grimsby, 20. Juni: Graf v. Schwerin, Laasch; — 21. Juni: Elise Marie, Ericksen; — Königin Elisabeth, Voß; — in West-Hartlepool, 18. Juni: Laurel, Jeffrey; — 21. Juni: Margaret Reid, Main; — Princeß Royal, M'Naughton; — in Leith, 18. Juni: Regent, —; — in London, 21. Juni: Ida (SD.), Domcke; — in Sunderland, 20. Juni: Alliance, Otto; — in Antwerpen, 21. Juni: Hermann, Schillow; — in Ryde I. W., 21. Juni: Mittwoch, —.

Neufahrwasser, den 24. Juni 1864. Wind: Süden.

Angekommen: de Groot, Wilhelmine, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Forth, Irwell (SD.), Hull; Beaumont, Humber (SD.), Antwerpen; Wilson, Salacia, London; sämmtlich mit Getreide.

Den 25. Juni Wind West.

Gesegelt: Soerensen, Melangen, Christiansand; Andersen, Anna Malene, Harlingen; Jacobsen, Oernen, Newcastle; Johnsen, Industrie, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Labudda, Anna Emilie, Lübeck, Güter, nach Königsberg bestimmt. — Martens, Afina, Carlsham; Drewes, Roelfina Johanna, Malmoe; beide mit Ballast. — Harley, Isabella, Charleston; Robertson, Rapid, Sunderland; beide mit Kohlen.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner, 2 Jachten, 1 Tjalk.

Thorn, 24. Juni 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 2 Zoll.

Stromab:	L.	Schfl.	
Mandel, Konitz, Dubienka, Danzig,	180	16	Wz.
Goldberg, Müller u. Marchand, do., do.,	89	22	do.
Ders., Wahl, do., do.,	54	20	do.
Ders., Edelstein, do., do.,	37	8	do.
Rosenblum, Mandel, do., do.,	186	10	do.
Vogel, Wolff, Krutnica, do., Otto u. Co., 91 L. 34 Schfl. Wz.,	18	6	Erbs.
Ders., Ginsberg, do., do., Dies.,	76	—	Wz.
Karpf, Pflaumenbaum, do., do., Schilka u. Co., 121 L. 39 Schfl. Wz., 17 L. 57 Schfl. Rg.,	28	15	Erbs.
Ders., Ders., do., do., Otto u. Co.,	34	1	Wz.
Ders., Weinberg, do., do., Goldschmidt S.,	37	2	do.
Ders., Adler, do., do., Damme,	35	32	Rg.
Scheimann, Fajans, Ulanow, Stettin,	72	18	Rg.
Weber, Kühnast, Wyszogrod, Dzg., Lojewski,	27	40	Wz.
Ders, Jakowski u. Co., do., do., Makowski u. Co.,	4	—	do.
Weber, Perez, Nieszawa, Stett., Perl u. Meyer,	19	10	Rg.
Otto, Ders, do., Danzig, Goldschmidt S.,	22	—	Wz.

Karpf, Deiner, Siniawa, do., 1860 St. w. H., 13 L. Faßh.
Ders., Bornstein, do., do., 1110 St. w. H.
Scheimann, Braumann, Ulanow, do., 1 St. h. H., 1700 St. w. H.
Summa: 961 Lst. 12 Schfl. Wz., 144 Lst. 57 Schfl. Rog., 46 L. 21 Schfl. Erbsen.

Fondsbörse.

Berlin, 24. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	174	173	Staatsanl. 53	—	94¾
Berlin-Hamburg	139½	138½	Staatsschuldscheine	90¾	90¼
Berlin-Potsd.-Magd.	196	195	Staats-Pr.-Anl. 1855	124¼	123¼
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	85¾	85¼
do. II. Ser	92¼	91¾	Pommersche 3½ % do.	89¼	88¾
do. III. Ser.	92¼	—	do. do. 4%	98¾	98¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	141½	140½	do. do. neue	95⅞	95⅜
Oesterr.-Frz.-Stb.	106	105	Westpr. do. 3½%	84⅜	83⅞
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	78¼	77¼	do. 4%	95¼	94¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	74½	73½	Pomm. Rentenbr.	98⅝	98⅛
Cert. Litt. A. 300 fl.	89¾	—	Posensche do.	—	95⅝
do. Litt. B. 200 fl	—	—	Preuss. do.	98⅛	97⅝
Pfdr. i. S.-R.	78	—	Pr.Bank-Anth.-S.	130½	129½
Part.-Obl. 500 fl.	88½	—	Danziger Privatbank	104¼	103¼
Freiw Anleihe	100⅜	99⅞	Königsberger do.	104½	—
5% Staatsanl. v. 59	105¾	105¼	Posener do.	—	95
St.-Anl. 4/5/7	100½	100	Disc.-Comm.-Anth.	98½	97½
Staatsanl. 56	—	100	Ausl. Goldm. à 5 Rp.	110½	110

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅝	142⅜	Paris 2 Mon.	79 11/12	79¾
do. do. 2 Mon.	141⅝	141⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	87⅛	86⅝
Hamburg kurz	151⅝	151⅜	Petersburg 3 W.	91½	91¼
do. do. 2 Mon.	—	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	82⅝	82⅜
London 3 Mon.	6. 20⅛	6. 19⅞	Bremen 8 T. 100 Rp. G.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
24	4	335,77	+ 21,6	Süd, frisch, bewölkt.
25	7	337,47	+ 11,2	WSW. do. wolkig.
	12	337,35	+ 14,9	do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 26. Juni, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Pred: Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Wüst** von einer Tochter glücklich entbunden. [3615]

Stettin, d. 23 Juni 1864.

Franz Fuhrmann.

Gestern Abend ¾11 Uhr, entschlief nach vierwöchentlichem Leiden der Handlungs-Commis **Friedrich Wilhelm Schmidt**, welches seinen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigt

[3597] **Gustav Thiele.**

Danzig, den 24. Juni 1864.

NB. Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M., Morgens früh 7 Uhr, vom St. Marien-Krankenhause nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Friedr. Ludw. Schwander hierselbst ist beendigt.

Danzig, den 10. Juni 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3610)

Bekanntmachung.

Zu der im künftigen Jahre zu erbauenden Gasanstalt gebrauchen wir 250 bis 300 Mille gut gebrannte und 150 bis 200 Mille hart gebrannte Ziegel mittleren Formats, so wie 100 bis 150 Schachtruthen gesprengte Fundamentsteine.

Alle diejenigen, welche Neigung haben uns diese Materialien in der Zeit vom 1. October cr. ab bis 1. April k. J. hierher zur Baustelle entweder im Ganzen oder einen namhaften Theil derselben zu liefern, fordern wir hierdurch auf, uns ihre Offerten und Forderungen in einem versiegelten Submissions-Schreiben bis zum **3. August cr.** mitzutheilen. Sämmtliche Submissions-Schreiben werden in der Sitzung am 3. August cr. eröffnet und der Zuschlag in spätestens 14 Tagen den Offerirenden mitgetheilt werden.

Die Zahlung erfolgt nach beendeter Lieferung, jedoch sollen auch während der Lieferung verhältnißmäßige Abschlagszahlungen geleistet werden.

Graudenz, den 20. Juni 1864. [3607]

Der Magistrat.

F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78, empfiehlt sich zur **prompten Besorgung** aller Zeitschriften.

Kladderadatsch, Leipziger Illustrirte Zeitung, Ueber Land u. Meer etc. etc.

werden den geehrten Abonnenten bereits

Sonntags in den Mittagsstunden

ins Haus geliefert.

Zahlreichen Bestellungen sehe ich baldigst entgegen.

[3596] **F. A. Weber.**

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 26 (Preis ¾ Sgr), ist eingetroffen. [3621]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Photographien des

„jüngsten Gerichts", nach dem Originale in der St. Marienkirche, angefertigt von Busse, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und zu haben Hundegasse 5 und Korkenmachergasse 4. Preis 2 Rt [3620]

Gutsverkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein nahe einer Kreisstadt in Pommern belegenes und in bes. gut. Wirthschaftszucht befindliches Gut, von ca. 780 Mrg. incl. 500 Mrg. gutem Acker, Rest Wiesen, mit 15 Pferden, 30 Kühen und 500 Schafen, so wie neuen Gebäuden, zu mäßigem Preise käuflich u. Näheres durch **T. Tesmer,** Langgasse 29, zu erfahren. [3619]

Ein großes Rittergut, 800 Morgen alt. Wald ¼ Schonung: Eichen, Fichten, Tannen, 150 Morgen Wiesen, 225 Morgen Weizen-, 1630 Morgen Roggen-, Gerste- u. Kartoffelflur. Brennerei und 3 Ziegeleien, einzigen, im Umkreise, Schneide-, Oel- und Mahlmühlen. Umliegende Königl. Forsten. Getreidepreise bei Dt. Eylau 4½ Sgr, unter Danzig. Chaussee ⅛ Meile Stadt 1 Meile. Vorzügl. Vieh: Schafe, Ochsen, Pferde. Neue Gebäude. Eisenbahn w. gebaut 2½ Meile davon, ist zu verkaufen für 75 000 Rt bei 35,000 Rt Anzahl. Eingetragen 23,000 Rt Unterhändler werden verbeten.

Einsgleichen mit 1985 Morg., 500 Morgen Wiesen, Weizenboden, Kanon darauf 198 Rt **Ungeheure Torfbrüche!** Eisenbahn wird vorbeigehen, Kreis Thorn Verkaufspreis 100,005 Rt 35,000 Rt Anzahlung. Näheres zu erfragen durch die Exped. dies. Ztg. unt. No. 3625.

Grundstücks-Verkauf.

Theilungshalber beabsichtigen wir unsere 1½ Ml. v. Danzig beleg. Niederungsgrundstücke:

Scharfenberg 12, enth. 2 culm. H. Ackerland mit Gebäuden,
Scharfenberg 15, enth. 24 c. Mrg. Ackerland mit Gebäuden,
(grenzend)
Landau 21, enth. 11½ c. Mrg. Wiesen ohne Gebäude

im Ganzen oder einzeln zu verkaufen und ersuchen wir Kaufliebhaber, sich deshalb an Herrn **T. Tesmer,** Langgasse 29, wenden zu wollen.

(3618) Die **Fleury**'schen Erben.

Zwei verbundene, in Westpreußen belegene Rittergüter, über 6000 Mg. pr. incl. 2200 Mg Wiesen und 300 Mg. Wald mit circa 4000 Rt Reinertrag aus Branchen, sollen für 150 Mille, mit 50 Mille Anzahlung, verkauft werden. Ein Theil der Letzteren kann auch in einem Grundstück bestehen.

Güter-Agent E. Matern in Insterburg.

---

2 braune Hengste, Wagenpferde, gut eingefahren und 1 Fohlen, dreijährig, sind zu verkaufen Pfefferstadt No. 23. (3623)

Auction mit havarirtem Weizen.

Montag, den 27. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem „Schwarzen Kreuz-Speicher", 2 Treppen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

Ca. 11 Last Weizen, durch Weichselwasser beschädigt, aus der Ladung des S. Jahns.

[3579] **Rottenburg. Mellien.**

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grund-Capital der Bank, voll eingezahlt,		20,000,000	Gulden.
Garantiefonds der Feuerversicherungs-Anstalt		3,000,000	=
Capital-Reserve	do.	1,000,000	=
Prämien-Reserve	do.	258,429	=

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen und billigen Prämien, zur Vermittelung derselben, so wie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich: der zur Policen-Ausfertigung ermächtigte General-Agent

R. Damme

in Danzig, Poggenpfuhl 19,

und die Agenten:

in Danzig J. Robt. **Reichenberg,**
" " **Theodor Friedr. Jantzen.**
" " **Robt. Mehlmann,**
" " **Albert Schönbeck,**
" " **Heinrich Zernecke,**
" Dirschau J. R. Hensel,
" Elbing S. Behrendt,
" Marienwerder F. Linde,
" Culm Kreistaxator G. Hoffmann,
" Thorn J. F. Wentscher,
" " J. Moskiewicz,
" Strasburg H. Löwenberg,
" Rosenberg Rud. Kuhnert,
" Loebau Ernst Michaelis,
" Mewe Emil Wieneke,
" Berent A. Böhnke,
in Gresonse E. Schilling,
" Konitz F. W. Petrich,
" Dt. Crone M. Apolant,
" Neustadt Joh. Nau,
" Stuhm Carl Emmerich,
" Riesenburg Louis Fischer,
" Jastrow Ad. Salinge,
" Lessen Stadtkämmerer Herzberg,
" Graudenz Hugo Illner & Co.,
" Pr. Stargardt Zimmermeister Haase,
" Schiewenhorst Joh. Scheffler,
" Carolina F. Dombrowski,
" Neuenburg A. Knobbe,
" Marienburg G. Jacobsen,
" Neuteich Jul. Preußmann,
" Tiegenhof J. Pächter. [3624]

Schlaf- und Bade-Decken

in weiß und couleurt empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

E. A. Kleefeld.

Reise-Decken und Plaids

erhielt eine neue Sendung

[3629] **E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41.**

Ehren-Medaille der Wissenschaften zu Paris.



C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife

à Pack 10 Sgr.

Seit sieben Jahren litt ich an Flechten, welche zwei Drittel des Körpers bedeckten und mir viel Schmerzen und Krimmen verursachten; von Zeit zu Zeit konnte ich solche größtentheils abschälen, aber nach einigen Tagen war es ebenso. Ich zog viele Aerzte zu Rathe und medicinirte Monate lang nach deren Vorschriften, aber die Flechten wurden ärger, statt besser, und die Krankheit steigerte sich bei den ärztlichen Kuren so sehr, daß eine förmliche Entzündung eintrat. Schwefel innerlich, Schwefelbäder äußerlich lange Zeit gebraucht, eine fünfwöchentliche Kur in Tepplitz — Alles umsonst. Darauf wurden mir von einem Arzte Dampfbäder verordnet; nach dem sechsten Bade vermehrte sich die Krankheit derartig, daß diejenigen Stellen des Körpers, welche bisher gesund waren, auch von den Flechten bedeckt wurden.

So habe ich mich den Winter hindurch gequält, da las ich eine Danksagung in der Zeitung über die Wirkung der Hülsberg'schen Tannin-Balsam-Seife; auch ich wandte nun diese Seife an, und nach einigen Wochen bin ich nun durch diese Seife von meinem Leiden und meiner Krankheit befreit. Selbst die dunkeln Stellen, welche von den Flechten zurückgeblieben waren, verschwinden jetzt durch den fortgesetzten Gebrauch obiger Seife und meine frühere klare Haut wird von derselben wieder hergestellt.

Breslau, den 20. Juni 1860. **L. B. Schoepke.**

Alleinige Niederlage von C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife für Danzig und Umgegend in der Papier- und feinen Lederwaaren-Handlung von [3617]

B. J. Gäbel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Ein adlig. Rittergut, 500 M. m. guter Roggenboden, mit vollständ. todt. u. lebend. Invent., soll Umstände halber mit einer Anzahlung von 3 4000 Rt verkauft werden. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3604.

Ein Gut, 700 M m. kleefähig, ist mit einer Anzahl. von 4—5000 Rt Todesfalles weg. billig mit todt. und lebend. Inventar sofort zu verkaufen. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No 3603.

Röcke à Stück 2 Thlr.

Von der rasch vergriffenen Sorte Haus- und Gartenröcke, haben wir jetzt wieder Lager. [3630]

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Das Kupferhammer-Werk zu Thalehnen, ⅛ Meile vom Bahnhof Wehlau entfernt liegend, durch Wasserkraft getrieben, soll vom 1. October 1864 anderweitig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind in Fabrik Pinnau bei Wehlau einzusehen. (3465)

Heinrich Laue.

Circa 150 **Schock Faschinen** sind zu verkf. bei **Lebbe** in Bohnsackerweide. (3628)

Hypotheken u. sichere Wechsel werden gekauft durch **H. G. Woelke,** Breitgasse No. 33.

Einige ¼-Lotterie-Loose à 5 Thlr. 27½ Sgr. Heiligegeistgasse 31 zu haben. [3458]

Saat-Buchweizen, Timothee, Saat-Wicken, blaue und gelbe Lupinen, sowie rothen und weißen Kleesaamen offerirt zu billigen Preisen **Cäsar Tietze,**

(3611) Kohlenmarkt 28.



Die leichtesten Ponnywagen und Phaëtons, verdeckt und unverdeckt offerirt zum Kauf [3614]

F. Tczerspntowski, junior.

---

200 Brackschafe stehen auf dem Dominium Wiersch bei Osche zum Verkauf. [3608]

In Kl. Semlin bei Pr. Stargardt stehen 100 große magere Hammel zum Verkauf.

Gute Kocherbsen

empfiehlt [3544]

R. Baecker in Mewe.

In Zblewo bei Pr. Stargardt stehen 150 große magere Hammel zum Verkauf.

Neue Matjes-Heringe vorzüglicher Qualität, die $\frac{1}{16}$ To. 1 Rt, die $\frac{1}{32}$ To. 17½ Sgr., offerirt [3516]

Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

Feinsten Werder-Leckhonig offerirt im Centner und ausgewogen billigst [3516]

Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

In Czierspitz bei Mewe stehen 110 Hammel und 125 zur Zucht geeignete Mutterschafe zum Verkauf.

[3577] **Störzel.**

Auf dem Dominium Pr. Stargardt stehen 300 **Hammel** und 150 **Mutterschafe,** die sich sowohl zum Anhalten als auch zur Fettweide eignen, zu mäßigen Preisen zum Verkauf. Das Geschäft kann jederzeit an Ort und Stelle abgeschlossen werden. [3578]

E. Würtz.

Rübkuchen in bester Qualität haben auf Lager u. empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[3612] Poggenpfuhl 79.

Catharinen-Pflaumen, feinste Marken, erhielt und empfiehlt [3606]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Für Fußleidende

bin ich in wie außer dem Hause zu Consultationen bereit. Die gründliche Hilfe für an Warzen Leidende bei 10 Rt Garantie empfiehlt

[3631] **Adolph Büchner,**
Königl. geprüfter Hühneraugen-Operateur, Schmiedegasse 15 am Holzmarkt.

Ich wohne einige Wochen in Zoppot, Seestrasse 26.

[3609] **Dr. Goebel.**

Gesuch einer Hauslehrer-Stelle.

Ein mit genügenden Zeugnissen versehener und erfahrener **Lehrer** aus der Prov. Sachsen, der seit 6 Jahren als Hauslehrer fungirt, in den Realien, Wissenschaften, Sprachen u. der Musik unterrichtet, sucht zum 1. Oct. cr. eine anderweitige Hauslehrerstelle. Das Näh. i. d. Exped. dieser Zeitung unter No. 3581.

Ein moralischer, und zuverläsiger junger Mann wünscht in einer größeren Wirthschaft zur Beihilfe in der Administration placirt zu werden. Auf specielles Gehalt wird nicht reflectirt. Adressen erbittet man unter 3533 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling suche ich, der sich selbst zu unterhalten hat. (3625)

Franz Feichtmayer,
Compt. Brodbänkengasse 29.

Ein junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Kassirer oder Aufseher. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 3627 erbeten.

Die Herren, welche seit 1857 die hiesige Handels-Akademie besucht haben, werden hiermit ersucht, Freitag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr, sich in der Gambrinushalle (in dem Hinterzimmer 1 Treppe hoch) zu einer Besprechung einfinden zu wollen. [3584]

Mehrere abgegangene Akademiker.

Die Provinzial-Schullehrer-Versammlung wird hierselbst den 27 und 28. Juli stattfinden, am 26. Juli Abends die Vorversammlung. Die Theilnehmer an derselben werden ersucht, die Anmeldungen bis zum 20. Juni an den hiesigen Lehrer Herrn Zimmermann einzusenden.

Gumbinnen, den 22. Mai 1864.

Das mit den Vorbereitungen zur Provinzial-Schullehrer-Versammlung beauftragte Central-Comité.

Seebad Westerplatte.

Morgen Sonntag, den 26. d. M., **Concert** von E. Winter. [3360]

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag, den 26. Juni c.,

Concert,

unter Leitung des Herrn Musikmeister **Pahl.**

Die geehrten Badegäste, welche die Journalieren nach meinem Badeorte benutzen wollen, ersuche ich die Billets von den Herren Dampfbootführern zu lösen, indem solche bei etwanigem Angrande berücksichtigt werden. [3586]

Pistorius.

CONCERT-ANZEIGE.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 26. Juni und Montag, den 27. Juni,

Auftreten der Sängerin Frl. **Niolis,** und der Quartettsänger Herren

Henneberg, Paul, Hebel, Schmidt,

(Mitglieder der Königlichen Oper zu Berlin,) unter Mitwirkung der Kapelle und ihres Musikmeisters Herrn Buchholz.

Billete à 5 Sgr. Familienbillete 3 Stück 10 Sgr., sind zu haben bei den Herren à Porta, Grentzenberg, Gehring & Denzer, Katz, und Abends an der Kasse.

Anfang 6½ Uhr.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 26 Juni. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Montag, den 27. Juni. **Die Anna-Life.** Schauspiel in 5 Acten von H. Hersch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.